



Raffiniert. Gutbesitzer: „Johann, ich will meinem künftigen Schwiegersohn mein Gut zeigen, fahre ganz langsam, damit es recht groß aussieht.“

Vor der Prüfung.

„Nachs so wie ich, Magel, alle historischen Daten, in denen ich nicht sicher bin, hab' ich auf mein Taschentuch notiert.“

„Was hilft mir ein Taschentuch. Ich müßte mindestens ein Tischbuch nehmen.“

✱

Schlimme Tage.

Pinnemann aus Berlin trifft in einem Pariser Restaurant einen Landsmann. Er stürzt mit einem Freudenschrei auf den Eintretenden zu und schließt ihn gerührt in seine Arme.

„Gott sei Dank, daß ich Dich treffe,“ ruft er „ich bin jetzt drei Wochen in Paris und habe mich die ganze Zeit über von Käse nähren müssen.“

„So, warum denn?“

„Ich konnte ja nichts anderes bestellen; ich weiß ja nur, daß „du fromage“ Käse heißt.“



Nur nicht überhasten.

Chef: „Allons, fix, fix, die Sache ist sehr eilig. Jetzt müßten Sie schon wieder hier sein.“

Gausdiener (gemütlich): „Na nu, id kann doch nich gleich niesen, wenn Sie Brost sagen!“

Ertappt.

Das Ende des Semesters war gekommen. Der Student Ray hatte durch geschickte Finanzoperation bei Onkel und Tante das nötige Kapital erworben, um den Grad, schwarze Beinkleider und Ueberzieher aus den Händen des Leihhausbesizers zu retten, und fährt nun sorglos in die Heimat. Nachdem die Freude des Wiedersehens vorüber ist, beginnt die Mama die Revision der Garderobe und findet am Ueberzieher die ominöse Leihhausnummer.

„Was bedeutet diese Nummer?“ herrscht sie den Sohn an.

„Ich habe auf dem letzten Universitätsball den Ueberzieher abgegeben, daher muß wohl die Nummer sein.“

Durch diese Erklärung nur halb befriedigt, entläßt ihn die Mama, zitiert ihn aber nach kurzer Zeit wieder zu sich: „So hast Du die Hose beim Universitätsball auch in der Garderobe abgegeben?“